

konkrete kunst konkret - Oskar Holweck im espace mediArt: Ein Gespräch mit Paul Bertemes

## Das Papier zum Sprechen bringen

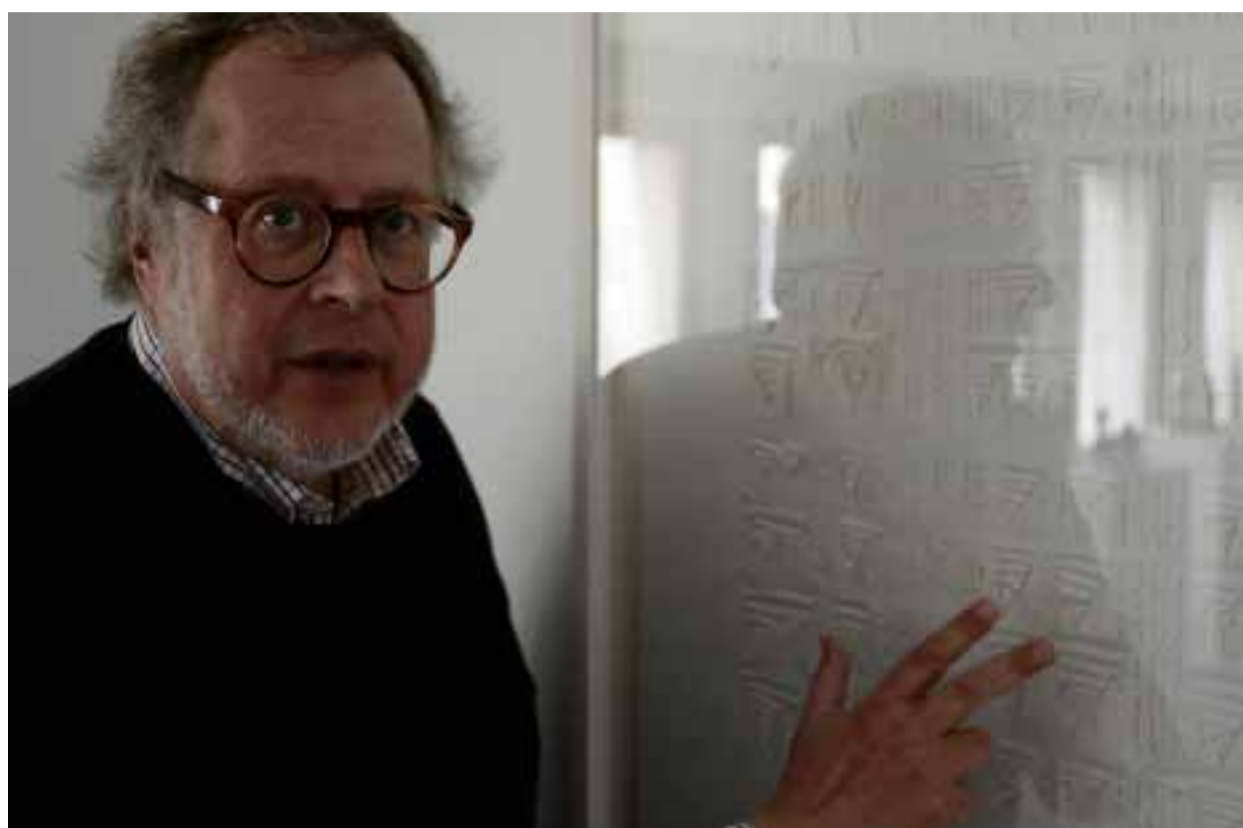
François Besch

Im espace mediArt wird am heutigen Donnerstag eine Ausstellung mit ausgewählten Werken des deutschen Künstlers Oskar Holweck (1924-2007) eröffnet. Oskar Holweck gehört zu den bedeutenden Künstlern und Kunstpädagogen der deutschen Moderne. Wir unterhielten uns mit Paul Bertemes von mediArt über den in Luxemburg nur wenig bekannten Saarländer Holweck und die konkrete kunst.

**Tageblatt: Können Sie Oskar Holweck und sein Werk kurz charakterisieren?**

Paul Bertemes: „Oskar Holweck ist eine faszinierende Künstlerpersönlichkeit. Er hat immer im Saarland – er ist in St. Ingbert geboren – gelebt und gearbeitet. In Saarbrücken hat er an der Staatlichen Schule für Kunst und Handwerk, am Fachbereich Design der Fachhochschule und an der Hochschule der Bildenden Künste Saar Generationen von Studenten auf ihrem Weg begleitet. Als Künstler hat er aber schon Ende der 1940er-Jahre Grenzen überschritten und an der 'Académie de la grande chaumière' in Paris studiert. Später hat er dann auf internationaler Ebene in oft wegweisenden Einzel- und Gruppenausstellungen seine Werke gezeigt. Er war z.B. an vielen Ausstellungen der Gruppe ZERO beteiligt. ZERO baute ja insbesondere ab Mitte der 1950er-Jahre auf der Abstraktion von Piet Mondrian und Kasimir Malewitsch auf und führte in der weiteren Entwicklung zur Op-Art-Bewegung.

Die Werke von Oskar Holweck sind heute in renommierten Sammlungen vertreten, ich möchte nur das Koninklijk Museum voor Schone Kunsten in Antwerpen, das Kunsthaus in Zürich, das Folkwang-Museum



Dem Künstler ging es, wie bei seinen „Reißobjekten“, um die „Erforschung des Sichtbaren und um die Sichtbarmachung vorhandener Seinsbefindlichkeiten“

in Essen, des Deutsche Museum in München, die Staatsgalerie in Stuttgart, das Kaiser-Wilhelm-Museum in Krefeld oder das Saarlandmuseum zitieren.“

**„T“: Wo findet man heute Werke für eine solche Ausstellung?**

P.B.: „Arbeiten solch wichtiger Künstler, insbesondere, wenn diese verstorben sind, müssen gezielt aufgesucht werden. Derartige Werke finden sich nicht an jeder Straßenecke. Wir haben also die Ausstellung in Kooperation mit der Saarbrücker Galerie St. Johann organisiert. Als führende Galerie der konkreten kunst hat sie selbstverständlich Oskar Holweck auf seinem Kunstweg begleitet. Im Übrigen hat mediArt

im Rahmen seiner grenzüberschreitenden Arbeit ja schon öfter mit der Galerie St. Johann zusammengearbeitet.“

**„T“: konkrete kunst - können Sie das Phänomen näher beschreiben?**

P.B.: „1930 schrieb einer der geistigen Väter der konkreten kunst, Theo van Doesburg: 'Das Bild soll mit rein bildnerischen Mitteln gestaltet werden, das heißt mit Flächen und Farben. Ein bildnerisches Element bedeutet nur sich selbst; folglich bedeutet das Bild ebenfalls nur sich selbst.' Diese abstrakte Kunst hat also keine autobiografischen Bezüge oder psychologischen Hintergründe, sie ist weder emotional bedingt noch setzt sie auf abstrahierendes Umsetzen von vorgefundenen Situationen. Max Bill bringt das in seinem Beitrag 'konkrete kunst' im Katalog der

Ausstellung 'zeitprobleme der schweizer malerei und plastik' im Jahre 1936 so auf den Punkt: 'konkrete kunst (...) ist der ausdrück des menschlichen geistes (...). konkrete malerei und plastik ist die gestaltung von optisch

wahrnehmbarem. ihre gestaltungsmittel sind die farben, der raum, das licht und die bewegung. durch die formung dieser elemente entstehen neue realitäten.“

**„T“: Wie ist Oskar Holweck in dieser Kunstrichtung einzuordnen?**

P.B.: „Oskar Holweck geht es, wie der Kunsthistoriker

Michael Jähne im Künstlerlexikon des Saarländischen Instituts für Aktuelle Kunst schreibt, nicht 'um die Schaffung von Bildern, die für etwas anderes stehen, sondern um die Erforschung und um die Sichtbarmachung vorhandener Seinsbefindlichkeiten – um Sehen und sehen können'. Das

„Es reicht nicht, immer nur von der kulturellen Bedeutung der Großregion zu sprechen. Man muss sie auch leben.“

Paul Bertemes

klings nun sehr theoretisch, doch die zeitlose Faszination, die aus dem Nachlass von Oskar Holweck weiterwirkt, gründet auf seiner innovativen und kontinuierlichen Auseinandersetzung mit seinem Werkstoff, dem Papier.

In einem beständigen Zwiegespräch hinterfragt Oskar Holweck die Eigenschaften dieses Materials – in seinen Reißobjekten, in seinen plastischen Buchobjekten, in seinen mehrschichtigen Papiercollagen oder wenn er, ganz einfach, in serieller und minimalistischer Vorgehensweise schwarze Tusche auf weißes Papier spritzt oder tropfen lässt. Die Kunstkritikerin Ursula Giessler beschreibt das in einem Beitrag der *Saarbrücker Zeitung* (11.11.1988) so: 'Holweck bringt sein weißes Material zum Sprechen.' Genau das zeigen die Arbeiten, die wir in unserer Ausstellung vorstellen.“

**„T“: Hat Holweck als wegweisender deutscher - und saarländischer - Künstler in Luxemburg eigentlich den Bekanntheitsgrad, der ihm gebührt?**

P.B.: „Es ist wie so oft: Das Naheliegende übersieht man leicht. Es muss nicht immer London, Paris oder Berlin sein. Werke von Oskar Holweck waren in Luxemburg bislang erst einmal in einer Ausstellung in der Galerie Cité (1986), gemeinsam mit Arbeiten von Peter Royen, zu sehen. Es ist also, so glaube ich, an der Zeit, wieder einen Beitrag zu leisten, einen international prägenden Künstler aus dem benachbarten Saarland ins Bewusstsein der hiesigen Kunstfreunde zu rufen. Es reicht nicht, immer nur von der kulturellen Bedeutung der Großregion zu sprechen. Man muss sie auch leben.“

espace mediArt  
Oskar Holweck,  
konkrete kunst

Bis zum 14. Juni 2013  
Mo.-Fr., 10-18 Uhr  
(sowie auf Absprache)

**Kontakt**  
31, Grand-rue  
L-1661 Luxemburg  
Tel.: (+352) 26 86 19 1  
info@mediart.lu  
www.mediart.lu

### Oskar Holweck, Kurzbiografie



- **1924:** Geboren in St. Ingbert an der Saar
- **1946-49:** Studium der Malerei an der Staatlichen Schule für Kunst und Handwerk, Saarbrücken
- **1949-51:** Studium an der „Ecole des arts appliqués à l'industrie“ und an der „Académie de la grande chaumière“ in Paris
- **1957-61:** Mitglied der neuen Gruppe saar, Saarbrücken
- **1956-89:** Leiter der Grundlehre an der Staatlichen

Schule für Kunst und Handwerk, Saarbrücken, dann Leiter der Gestaltungslehre im Fachbereich Design an der Fachhochschule des Saarlandes, Dozent an der HBK Saar

- **Ab 1958:** Beteiligung an den Ausstellungen der Gruppe ZERO
- **1960-61:** Mitglied der „Nouvelle école européenne“, Lausanne
- **1966-70:** Grundlehre-Ausstellung „Sehen“ in Köln, Zürich, Middlesbrough, Manchester, London, Bristol, Glasgow, Birmingham und Saarbrücken
- **1960-86:** Mitglied des Deutschen Werkbundes
- **1978:** Verleihung des Kunstpreises des Saarlandes
- **Ab 1982:** Mitglied des Deutschen Künstlerbundes
- **1990:** Verleihung des Saarländischen Verdienstordens
- **1994:** Verleihung des Albert-Weisgerber-Preises für Bildende Kunst der Stadt St. Ingbert
- **2007:** Gestorben in St. Ingbert

(Quelle: Institut für Aktuelle Kunst im Saarland, Archiv, Bestand: Holweck, Oskar (Dossier 527))



Holweck ließ bei anderen Arbeiten schwarze Tusche auf weißes Papier spritzen, tropfen oder darüber rinnen